

„Das Essen hier ist besser als zu Hause“



Der Arzt für die Pänz

Das HöVi-Land hat einen eigenen Arzt. Der ist bei Verletzungen immer schnell zur Stelle und verarztet die Kinder bei kleinen und größeren Blessuren. „Während dieser Zeit vertritt mich meine Kollegin in unserer Gemeinschaftspraxis“, verrät Michael Paetzold (53, Foto). Aber schwerwiegende Verletzungen blieben bisher zum Glück aus. Und wird der Arzt nicht in seinem Zelt gebraucht, hilft er natürlich auch gerne bei der Essensausgabe oder der Aufsicht mit.



Sie kochen für 630 Pänz

Jeden Tag kochen die neun fleißigen „Küchenfeen“ ein abwechslungsreiches Mittagessen für 630 Kinder plus 120 Gruppenleiter und 250 Helfer. Dafür müssen zum Beispiel 125 Kilo Kartoffeln geschält, geschnitten und zubereitet werden, dazu 800 Schnitzel und 25 Kilo Erbsen und Möhren. Den ganzen Tag über können sich die Pänz an Obst und Milchbrötchen sowie Wasser und Tees bedienen. Die Köchinnen bekommen oft Post von den HöVi-Land-Pänz. Elke Palm (73) ist jedes Jahr dabei. „Heute hat mir ein Kind geschrieben: »Hier schmeckt es viel besser als zu Hause – aber bitte nicht meiner Mama verraten.« Das macht stolz.“

Von LISA BINHOLD und SIMON KÜPPER

Köln – Gemeinsam spielen, draußen sein, etwas lernen, ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Kein Wunder, dass die Pänz immer wieder ins HöVi-Land ziehen.

Abbrissbirne, Presslufthammer, Kölner Dom – das sind die Gruppennamen, die sich die Kinder im HöVi-Land mit ihren Leitern ausgedacht haben. Das Motto 2015 lautet: „Die schönste Baustelle von Köln“.

Das HöVi-Land (Höhenberg, Vingst) beherbergt in den ersten drei Ferienwochen 630 Pänz (zwischen 6 und 15 Jahren) – täglich von 9 bis 17 Uhr! Die Kinder werden in Gruppen aufgeteilt und haben hier sichtlich Spaß. Die Möglichkeiten sind schier unbegrenzt. „HöVi-Land ist eine kulturintensive Veranstaltung, keine einfache Kin-

derbespaßung“, betont Pfarrer Franz Meurer, der HöVi-Land erfunden hat. 150 Ausflüge werden unternommen. Das alles muss auch irgendwie finanziert werden. 130 000 Euro verschlingt das Sommercamp jedes Jahr, der Beitrag der Eltern liegt aber nur bei 15 Euro pro Woche. „Ein Drittel übernehmen Stadt und Land, der Rest sind Spenden“, erklärt Meurer.



EXPRESS
Ferien-Reporter
Viel Spaß daheim am Rhein

Mittwoch, 15. Juli 2015



Haben Spaß: Laura (10, v.l.), Masen (10), Julie (11), Jana (11), Emilia (11), Olivia (11), Selina (11).



Spiele spielend basteln – nach dem Spülen

Basteln, Schreiben, Hüpfen. Im HöVi-Land ist alles möglich. Die Kinder können selber Spiele basteln – zum Beispiel Mensch

ärgere dich nicht, Postkarten an Betreuer, die Eltern oder andere Kinder schreiben, auf eine Hüpfburg gehen oder einen „Mission-

Impossible“-Parcours bewältigen.

Besonders in der freien Spielzeit nach dem Mittagessen bildet sich bei der

Spieleausgabe eine lange Schlange. Hier gibt es alles was das Herz begehrt – ob Fußball, Stelzen oder Gemeinschaftsspiele. Aber

erst, wenn die Kinder ihr Geschirr gespült haben. Die Polizei schaut auch vorbei und klärt über ihre Aufgaben und Pflichten auf.